Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 70

Artikel: Ein Aureus und ein Denar des Maximianus Herculius

Autor: Kapossy, Balázs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-170869

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herkunft der Abbildungen:

1: Staatl. Museen, Antikenabteilung, Berlin. Aufnahme: Susanne Mauss.
2 und 3: Kunsthistorisches Museum, Wien.
5: Alinari, Florenz.
8: Deutsches Archäologisches Institut, Rom.
4 und 6: Auktionskatalog Slg. W. Niggeler, 2. Teil, Basel (1966), Nr. 1066 u. 559.
7: Auktionskatalog Römische Münzen, Slg. ESR, Luzern (1961), Nr. 44.

Für ihre freundliche Hilfe bei der Beschaffung der Abbildungsvorlagen habe ich den Herren Dr. H. A. Cahn (Basel), Prof. A. Greifenhagen und Dr. U. Gehrig (Berlin), Dr. L. Mildenberg (Zürich), Prof. R. Noll (Wien) und dem Deutschen Archäologischen Institut in Rom sehr zu danken.

EIN AUREUS UND EIN DENAR DES MAXIMIANUS HERCULIUS

Balázs Kapossy

Hans Jucker zum 25. Januar 1968

Bei der Revision des Antikenbestandes im Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums fiel mir ein Aureus des Kaisers Maximianus Herculius auf. Eine nähere Prüfung ergab, daß dieser Typus in der numismatischen Literatur – einschließlich des vor einigen Monaten erschienenen RIC-Bandes von C. H. V. Sutherland – nirgends aufgeführt wird. Das erste Exemplar ist erst seit 1964 bekannt und wurde von der Münzen und Medaillen AG Basel versteigert [1]. Das zweite befand sich seit längerer Zeit in der Sammlung v. Büren und gelangte als Legat ins Münzkabinett [2].

2 : 1

Vs. MAXIMI- ANVS PFAVG Büste mit Lorbeerkranz n. r.
Rs. HERCULICONSERVATAVGGETCAESSNN $\overline{\text{TR}}$ Hercules stehend, mit Keule, Köcher und Bogen, Kopf n. l. AV, 5,32 g
Bern, Samml. v. Büren Nr. 138

Für wertvolle Hinweise und Anregungen habe ich P. Bastien und P. Strauß, für die Publikationsbewilligung T. Pekáry und H. R. Wiedemer zu danken.

[1] Auktion 28, 19/20. 6. 1964, Nr. 473.
[2] Katalog der Sammlung von H. A. Stettler im Jb. d. Bern. Hist. Museums. Gold: 35/36, 1955/56, 79 ff. Silber und unedles Metall: 37/38, 1957/58, 81 ff.; 41/42, 1961/62, 247 ff.

Die Vorderseiten der beiden nicht stempelgleichen Münzen stimmen weitgehend mit einem dritten Aureus einer anderen trevirensischen Prägung für Herculius überein [3]. P. Bastien datierte aus verschiedenen stilistischen Gründen das letztgenannte Exemplar in die zweite Herrschaft des Herculius, als er nach seiner Abdankung den Purpur wieder annahm. Im Gegensatz etwa zu den unverkennbar vierschrötigen Porträtzügen des Kaisers von Münzen der ersten und auch der zweiten Tetrarchie, zeigen diese Aurei – übereinstimmend mit sicher datierten Prägungen aus der zweiten Herrschaftszeit – an Stelle des tüchtigen Haudegens einen kultivierten alten Herrn.

Der Typus der Rückseite ist aus der ersten und zweiten Tetrarchie wohl bekannt. Hercules und die gleiche ungeteilte Legende kam hingegen bisher nur auf einem Aureus des Severus Augustus (RIC 622/23), ebenfalls aus Treviri, vor. Seine Datierung fällt in die zweite Hälfte des Jahres 306, in die wenigen Monate des Kaisertums des Severus.

Anlaß der Goldprägungen für Maximianus war wohl sein Besuch im Frühjahr 307 bei Konstantin in Trier. Ein früheres Datum ist unwahrscheinlich; später, etwa ab Herbst 307 könnte, wie unten noch gezeigt wird, die Vorderseite bereits einen neuen Titel bringen.

Etwa zur gleichen Zeit, als ich mich mit dem Aureus befaßte, zeigte mir Th. Pekáry einen bisher unbekannten Denar desselben Kaisers aus den Fundmünzen von Vindonissa [4]. Großzügigerweise überließ er mir die Veröffentlichung.

2 : 1

Vs. MAXIMIANV – SINVICTAVG Büste mit Lorbeerkranz n. r.
Rs. VIRTVS – MILITVM $\overline{\text{RP}}$ Lagertor. AR, 3,263 g
Unediert. Aus Vindonissa

Der Invictus-Titel, mehrmals auf frühen Prägungen des Maxentius, war für Maximianus bisher nur aus Aquileia bekannt, auf Folles aus der ersten Emission, die nach der Eroberung der Stadt durch Maxentius geprägt wurden [5]. Nun haben wir ihn auch auf diesem in Rom geprägten Denar. Die gleiche Titulatur wie auf den genannten Folles, aber auch die selben stilistischen Kriterien wie beim oben bespro-

[3] MAXIMI-ANVS P F AVG, Büste mit Lk. r. / HERCVLI CONSERVATORI $\overline{\text{TR}}$, Hercules n. l. P. Bastien, Médaillons et Monnaies du Trésor de Beaurains (dit d'Arras). Bull. Soc. Ac. Ant. Morinie 19, 1959, 20, Nr. 15. Datierung durch handschriftliche Korrektur des Verfassers auf 306/307, vor der Annahme des Imperatortitels.

[4] Der zweite Teil der Fundmünzen von Vindonissa, bearbeitet von T. Pekáry, ist im Manuskript abgeschlossen.

[5] RIC S. 324, Nr. 101–112. Vgl. auch Verf., SM 15, 1965, 11.

chenen Aureus weisen ungefähr in die gleiche Entstehungszeit, auf jeden Fall in die zweite Herrschaft des Herculius. Der Denar läßt sich auch in der Tat ohne Schwierigkeit in die bekannte Ordnung einfügen, als Gegenstück zu den Denaren MAXENTIVS PRINC INVICT (RIC 153, Rom). Zur gleichen Emission [6] gehören noch Münzen des Maximianus als SEN PF AVG und des Constantinus Caesar, alle aus der zweiten, dritten und vierten Offizin. Das neue Exemplar stammt hingegen aus der ersten, von der Sutherland vermutete, daß sie zu jener Zeit für die Goldprägung reserviert war [7].

Vergleicht man nun die chronologisch geordneten Titulaturen der Münzen von Vater und Sohn aus dem ersten Regierungsjahr des Maxentius, so ergeben sich sowohl für ihre Entwicklung als auch für die genauere Datierung der beiden Prägungen wichtige Aufschlüsse.

Maxentius ergriff die Macht in Rom am 26. Oktober 306 und ersuchte den rangältesten Kaiser Galerius um Anerkennung. Aus taktischen Gründen, um diese für seine Legalität eminent wichtige Entscheidung nicht zu behindern, vermied er dabei zunächst alles, was an seiner Loyalität hätte Zweifel aufkommen lassen können. Die Rückseiten seiner frühen Goldprägungen in Rom (RIC 137, 138, 140) standen ganz in der tetrarchischen Tradition. Auf den Vorderseiten nannte er sich schlicht und unverbindlich PRINCEPS (RIC 137) [8], wozu bald der INVICTVS-Titel kam. Seine Prägungen für den inzwischen nach Rom gekommenen Vater Maximianus benennen diesen zuerst korrekt als *Senior Augustus* [9].

Wann genau und ob Vater und Sohn sich gleichzeitig den INVICTVS-Titel zugelegt haben, läßt sich nicht sicher feststellen. Was Maxentius betrifft – P. Strauß machte mich darauf aufmerksam – so muß dies noch vor Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen (Winter 306/307) mit Severus, in dessen Herrschaftsbereich das besetzte Rom gehörte, gewesen sein, da er auf den Rückseiten seiner Aurei (RIC 138, 140) die Tetrarchie anerkannte. Als der Krieg im Frühjahr gegen Galerius ausbrach, der den gefangenen und später ermordeten Severus retten und rächen wollte, begab sich der *Invictus* und *Senior P F Augustus Herculius* nach Trier zu Konstantin, der den Altkaiser mit allen gebührenden Ehren aufnahm, ohne jedoch für Maxentius Partei zu ergreifen. Er verhielt sich allen gegenüber loyal und neutral, und so zeigen auch die für Maximianus geprägten Aurei Münzbilder aus der guten alten Zeit, als wäre die tetrarchische Ordnung nicht längst im Wanken.

Durch die militärische Erfolglosigkeit des Galerius gegen den Usurpator änderte sich etwa im Spätsommer/Herbst radikal die bisherige Situation: Maxentius hatte sich als Sieger behauptet. Nun zogen Vater und Sohn die entsprechenden Konsequenzen; Maxentius nannte sich Augustus, Maximianus nahm den Imperator-Titel, den er vor seiner Abdankung trug, erst jetzt wieder auf, den *Senior* ließ er fallen.

[6] RIC S. 370, Nr. 153–157.
[7] RIC S. 340–341.
[8] London, Br. Mus., einziges bekanntes Exemplar: D N MAXENTIVS PRINC, Büste mit Lk. n. r. / HERCVLI COMITI AVGG ET CAESS NN, Hercules n. l. – Vgl. M. R. Alföldi, Die Constantinische Goldprägung. Mainz, 1963, 28: spätere Datierung, Vs.-Legende als verkürzt erklärt.
[9] Zur Entwicklung der Titulatur vgl. Sutherland, RIC S. 49 ff.